



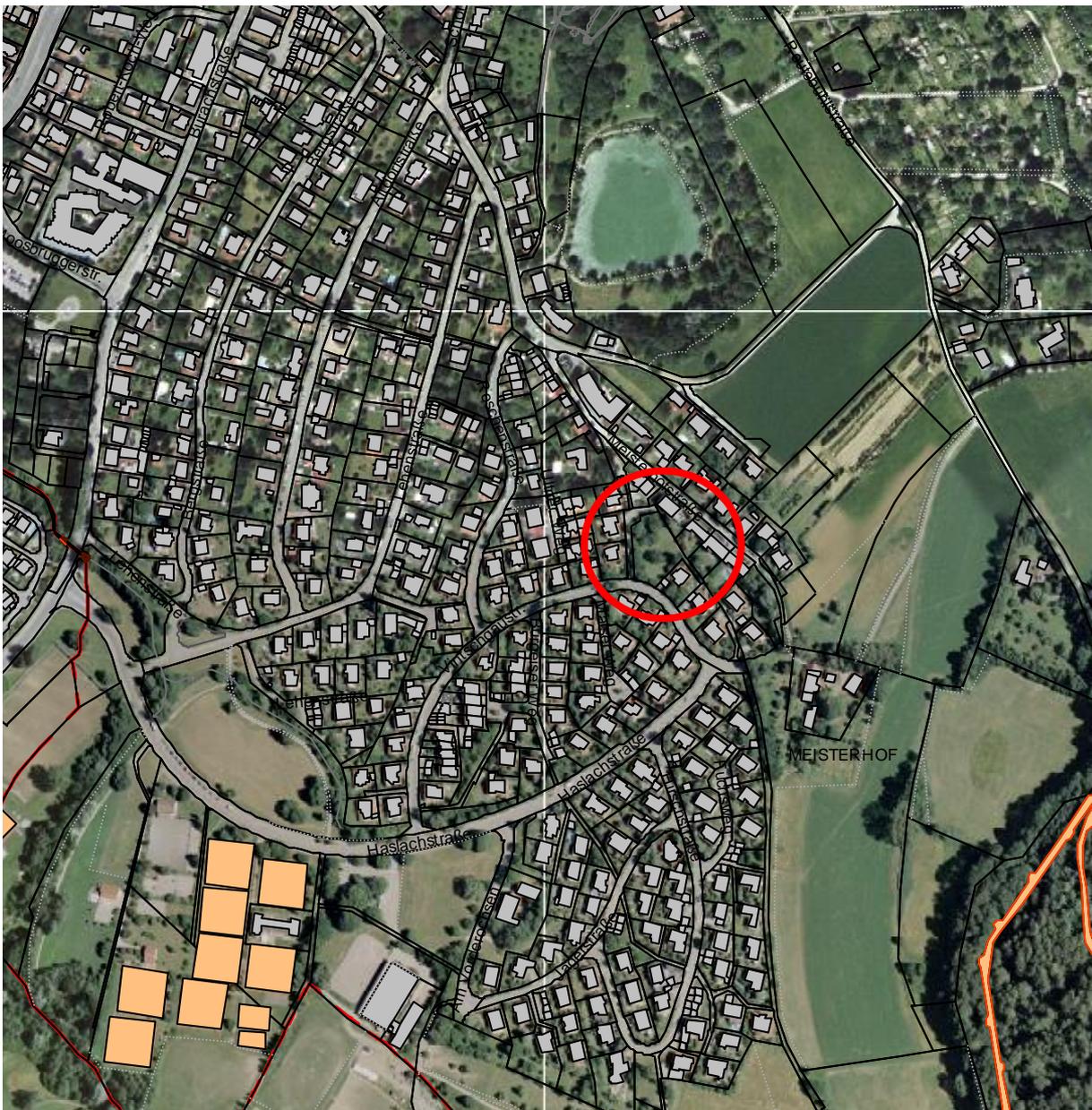
"Meisterhofstraße I – 2. Änderung Vintschgaustraße"

Ökologischer Erläuterungsbericht

Datum: 19.03.2012

Vorentwürfe: –

Bearbeiterin: E. Hommel





Inhaltsverzeichnis

1. Bestand und Darlegung der betroffenen Arten	
1.1 Pflanzen.....	3
1.2 Fledermäuse.....	7
1.3 Vögel.....	7
1.4 Amphibien.....	7
2. Zusammenfassung	7



1 Bestand und Darlegung der betroffenen Arten

1.1 Pflanzen

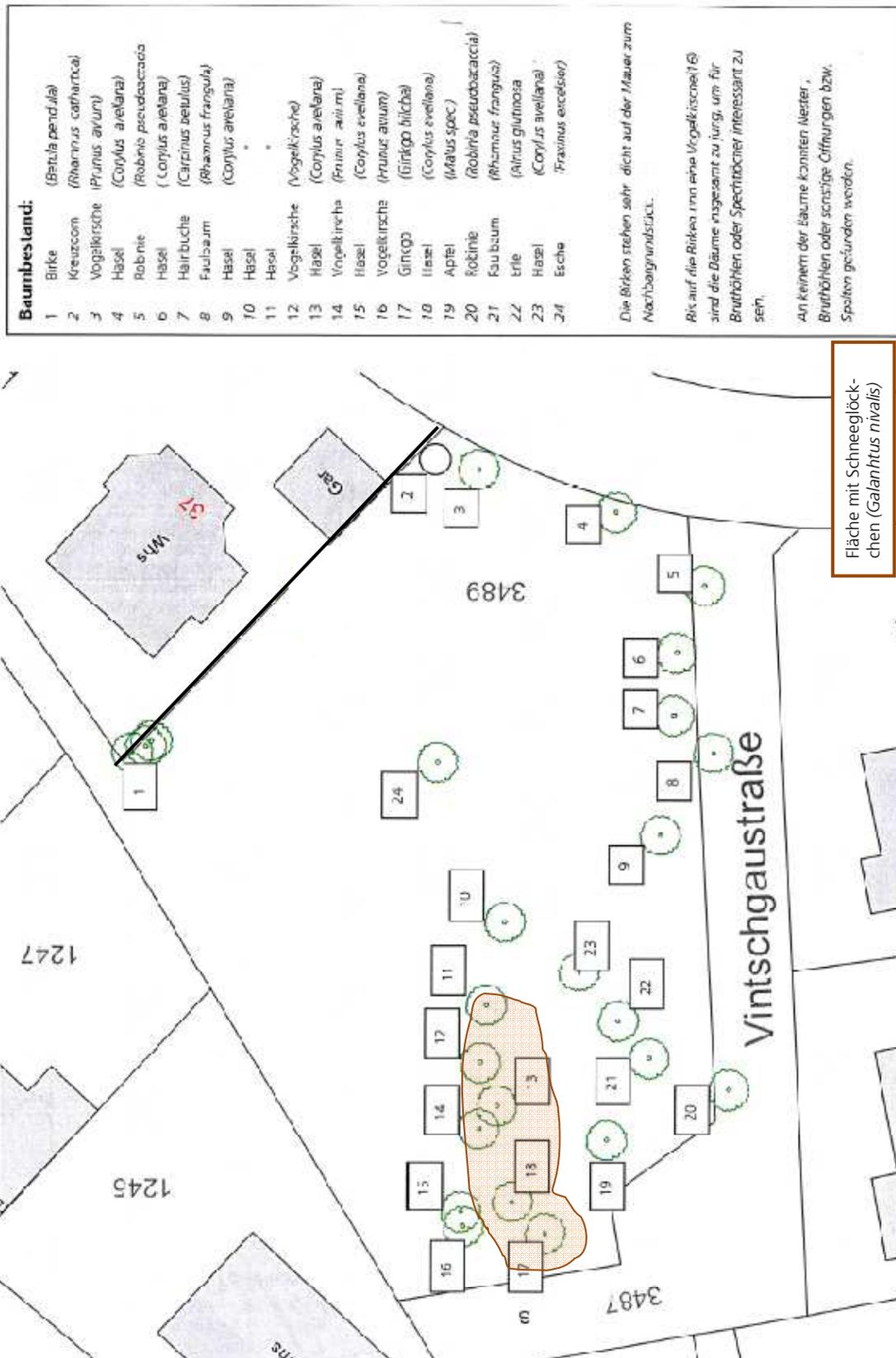


Abb. 1: Bestand an Pflanzen



Abb. 2 u. 3: Gehölzbestand (2011) entlang der Süd- und Westseite der Fläche, in der Mitte steht eine Esche (*Fraxinus excelsior*)

Einige der älteren Bäume wie die Kirschbäume, die Birke oder die Esche weisen Totholzbereiche auf, Ast- oder Baumlöcher konnten jedoch nicht ausgemacht werden.



Abb. 4: Gehölzgruppe an der Nordseite (2011)



Abb. 5: Gehölzgruppe Nordseite mit Schneeglöckchen

Unter der nordwestlichen Gehölzgruppe wachsen auf einer Fläche von etwa 15 m² das besonders geschützte Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*).



Abb. 6: Schneeglöckchen am Fuß des Kirschbaumes



1.2 Fledermäuse

Im Rahmen von Sanierungsarbeiten in der Basilikakuppel 2004 wurden neun streng geschützte Fledermausarten nachgewiesen.
2009 wurden von W. Löderbusch Flugrouten von Fledermäusen festgestellt, die aus den südlich der Basilika liegenden Gebieten zum Kreuzbergweiher fliegen.
Ihr Flug in ihre Hauptjagdgebiete, den etwa 400 m entfernt südöstlich gelegenen Haslachwald mit dem Landschaftsschutzgebiet "Laurental und Rösslerweiher", führt eher entlang den Strukturkulissen der nordöstlichen von der Bebauung führenden Baumreihen, als über das Plangebiet.
Die Grünfläche spielt als Strukturkulisse für Fledermäuse bei ihrem Flug in die freie Landschaft eine untergeordnete Rolle. Als Jagdgebiet erscheint sie für die kleineren Arten wie Pipistrellen, Langohren oder Kleine Bartfledermäuse geeignet.
An den Bäumen wurden keine Höhlen oder Öffnungen festgestellt, die als Sommer- oder Tagesquartiere in Frage kämen.



Abb. 7: Flugkorridore der Fledermäuse von der Basilika zum Kreuzbergweiher als wichtiges Trinkwasserreservoir und weiter zum Haslachwald



1.3 Vögel

Im April 2011 und Januar 2012 beobachtete Vögel:

RL BW	VSR Anhang 1	deutsch	lateinisch	Status	Bedeutung/Nachweis
	b	Amsel	Turdus merula		Ramos/Hommel
	b	Buchfink	Fringilola coelebs		Ramos
	b	Girlitz	Serensu serenus		Ramos
	b	Grünfink	Carduelis chloris		Ramos
	b	Hausrotschwanz	Phoenicurus ochruros		Ramos
	b	Kohlmeise	Parus major		Hommel
	b	Mönchsgrasmücke	Sylvia atricapilla		Ramos
	b	Rotkehlchen	Erithacus rubecula		Ramos
	b	Zilpzalp	Phylloscopus collybita		Ramos

Tabelle 1: Beobachtungen bei den Begehungen im April 2011 und März 2012: Status in der Roten Liste Deutschland *Südbeck et al. 2008* • RL BaWü: Status i. d. RL BaWü *Hölzinger et al. 2007* Kategorien: 2 = stark gefährdet, V = Vorwarnliste • VSR Anh. I: Art des Anhangs 1 der Vogelschutzrichtlinie, VSR Art. 4(2): Zugvogelarten nach Artikel 4(2) der Vogelschutzrichtlinien und BNatSchG: b = besonders geschützte Arten, s = streng geschützte Arten • Status: BV = Brutvogel

Die Begehungen wurden am 23.04.2011 von *L. Ramos* und am 09.03.2012 von *E. Hommel* durchgeführt. An den Bäumen wurden keine Nester, Höhlen oder Öffnungen festgestellt, die als Brutraum in Frage kommen.

1.4 Amphibien und Reptilien

Die Planfläche eignet sich wie die umliegenden Hausgärten als Winter- und Sommerquartier für die besonders geschützten Erdkröten (*Bufo bufo*), Grasfrösche (*Rana temporaria*) und Erdmolche (*Triturus alpestris*). Diese wandern zum Ablachen zu dem 250 m entfernten Kreuzbergweiher. Schon seit vielen Jahren werden vom BUND entlang der Reutheühl- und Schonisweilerstraße Fangschutzzäune aufgestellt. 2011 wurden entlang der Schonisweilerstraße 713 Amphibien gezählt, davon 694 Erdkröten, 15 Grasfrösche und vier Bergmolche.

2. Zusammenfassung

Entlang der Vintschgaustraße hat sich auf etwa der Hälfte der Fläche ein Gehölzstreifen entwickelt, bestehend aus einheimischen Sträuchern und Bäumen. Einige der älteren Bäume weisen Totholzbereiche auf. Geeignete Totholz- oder andere Baumlöcher als Tagesquartiere für Fledermäuse oder Brutraum für Vögel konnten nicht festgestellt werden, auch keine Vogelnester. Die Grünfläche spielt als Strukturkulisse für Fledermäuse bei ihrem Flug vom Kreuzbergweiher in ihre Hauptjagdgebiete im nahegelegenen Haslachwald eine untergeordnete Rolle.

Unter der nördlichen Gehölzgruppe wächst auf einer Fläche von etwa 15 m² das besonders geschützte Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*).

Für die besonders geschützte Erdkröte (*Bufo bufo*), dem Grasfrosch (*Rana temporaria*) und dem Bergmolch (*Triturus alpestris*) eignet sich die Fläche als Winter- und Sommerquartier. Im Rahmen der Amphibienschutzmaßnahmen wurden vom BUND 2011 entlang der Schonisweilerstraße alle drei Arten auf ihrer Wanderung zum etwa 250 m entfernt gelegenen Kreuzbergweiher als Laichgewässer beobachtet.

Quellen: Bericht v. *L. Ramos* : Vogelkundliche Begehung am 23.04.2011
Bericht BUND/2011: Amphibienwanderung Kreuzbergweiher Weingarten 2011